

Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:

Das Namslauer Stadtblatt erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1,35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1,35 Reichsmark einschließlich Postabfertigungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einpaltig, 5 Pfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Pfg. Anzeigenaufträge werden nur in unserer Preisliste angenommen und ausgeführt. Schluß der Anzeigenannahme: Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen. Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schleß).

68. Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Optig) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Richtstraße 13

Nr. 68

Mittwoch, den 20. März

1940

„Ereignis von größter Tragweite“

Italiens Presse über die Brenner-Zusammenkunft. Begeisterte Begrüßung Mussolinis in Rom

Der italienische Regierungschef Mussolini ist in Begleitung des Außenministers Graf Ciano sowie des deutschen Botschafters in Rom, von 2000 Menschen, nach Rom zurückgekehrt. Während der ganzen Fahrt vom Brenner bis zur italienischen Hauptstadt wurden dem Duce begeisterte Jubilationen dargebracht. In Rom selbst bereitete eine zahlreiche Menge dem Duce beim Verlassen des Bahnhofs stürmische Kumborgungen.

Der historische Begegnung am Brenner, welche die römischen Väter das Zusammenreffen der Führer der beiden Weltmächte nennen, gehört das Gesamtinteresse der italienischen Öffentlichkeit. „Popolo di Roma“ spricht von dem größten Ereignis seit Kriegsausbruch. Die Wille der Welt liegen auf die italienische Öffentlichkeit gedrückt gewesen, was sich der Führer Großdeutschlands mit dem Duce des italienischen Staats getroffen habe, das geschlossen und auf allen Gebieten organisiert, wie immer für jedes Ereignis bereit sei. Gegenüber weltlichen Erwartungen der englischen und französischen Presse stellt das italienische Volk fest, daß Hitler und Mussolini im Verlauf ihrer 2½stündigen Unterredung alle Probleme behandelten, die die gegenwärtige europäische Politik betreffen.

deutsch-italienischen Zusammenarbeit. Die gegenwärtige Lage sei durch das vollständige Zetieren des ganzen strategisch-wirtschaftlich-militärischen Planes der Weltmächte nach dem finnisch-russischen Konflikt charakterisiert. Europa bestehe sich jetzt vor dem transpalinischen Versuch einer Reorganisation aller dieser Pläne, die vom baltischen Skandinavien bis zum südbaltischen-türkisch-irischen und Mittelmeerabrischen reichen, Pläne, die alle zu dem einen Plan gehören: Deutschland in die Lage zu nehmen, indem man Anstand von zwei Seiten einfließen möchte.

Im Mittelpunkt des Weltinteresses

Auch im übrigen Ausland hält der sensationelle Eindruck, den die Begegnung des Führers mit dem Duce am Brenner und die 2½stündige Besprechung der beiden Führer ihrer Nationen in der ganzen Welt gemacht hat, weiterhin ungeklärt an. Die Führer der neutralen Länder fallen oft leidend vor den Spalten mit Schilderungen der Begegnung, wobei sie ihre Bedeutung starkstens unterstreichen, während die „Gazetten“ in Paris und London sich in allerhand unverständlichen Kombinationen ergehen, mit denen sie sich bemühen, die für sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel getommene Brenner-Zusammenkunft in ihrer Bedeutung herabzusetzen.

Die jugoslawischen Zeitungen stellen fest, daß es sich um eine „Begegnung von größter geschichtlicher Bedeutung“ handelte. Die amerikanische Presse unterstreicht, daß sich auf dem Brenner nicht allein zwei bedeutende Mächte, sondern die Vertreter von zwei militärisch Verbündeten getroffen hätten. Die Wärdiger der Mächte nennen die Begegnung am Brenner das wichtigste Ereignis seit 1918. Es handele sich um eine Besprechung der beiden repräsentativsten Staatsmänner des jungen Europas, das wie ein Wächter aus den Ungeheuerlichkeiten von Versailles hervorgegangen sei. Die Gesprächspartner von Brenner seien die berechtigten Wortführer der Völkervereinigung. Die New-Yorker Zeitungen sprechen von einem „Wendepunkt in der Geschichte Europas“. Auch im Fernen Osten hat man die Auswirkungen der Brenner-Besprechung klar erkannt. So verweist die gesamte japanische Presse auf die internationale Tragweite der Besprechung, die die Vertiefung der deutsch-italienischen Beziehungen erkennen lasse.

Aus den Fingern gelogen

Angeblicher „Friedensplan“ Deutschlands und Italiens. Ein Teil der internationalen Presse ist hinsichtlich der Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner auf einen periodisch wiederkehrenden, diesmal besonders plumpen englisch-französischen Schwundel hereingefallen. Die sogenannten Alliierten können ihren Schock über das bei Bratislava der Sache auf neue dokumentarische Zusammenfassungen der Staatschefs der beiden verbündeten Völker nicht anders verteidigen als durch die aus der eigenen Analt vor der Zukunft geoberte. Immer wiederkehrende Behauptung, Deutschland und Italien hätten einen Frieden-Plan vorbereitet. Zur Lösung der Glaubwürdigkeit dieses Schwindels hat man sich jetzt auch ein Punkt dieses sogenannten Planes aus den Akten gelogen.

Wie bei früheren Gelegenheiten können wir auch heute gegenüber diesen unwahren Schwindelromanen nur eine einfache Stelle an, daß nach der Zurückweisung des einseitigen Friedensangebotes des Führers vom 6. Oktober 1939 Deutschland zur Frage des Friedens nichts mehr zu sagen hat. Unsere Lösung heißt: Kampf bis zum Sieg!

Die englischen und französischen Drahtzieher auf ihren wackligen Amphipoden müssen sich andere Dinge ausdenken, um ihr schändliches Geschloß zu beruhigen, ihre täglich unruhiger werdenden Völker zu beruhigen und die Welt über ihre wahre Lage täuschen zu können.

Zeteli fährt nach Triest

Unterredung mit dem Duce und Ciano. Der ungarische Ministerpräsident Graf Zeteli ist in Begleitung seiner Gattin und Tochter von Budapest nach Triest abgereist. Die Reise hat privaten Charakter. Der Ministerpräsident wird zu einer Unterredung mit dem Duce und Ciano Gelegenheit haben.

Herzog von Koburg bei Roosevelt

Präsident Roosevelt empfing in seiner Privatwohnung den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Koburg, der von dem deutschen Gesandtschaftsträger Thomion begleitet war.

Bergewaltigmann der USA-Schiffahrt

Seit Kriegsbeginn 128 Schiffe durch die Weltmächte angehalten. Wie die amerikanische Regierung bekanntgab, sind vom 1. September 1939 bis 15. März dieses Jahres 128 amerikanische Schiffe zwecks Prüfung von Vorkapern oder Zahlung angehalten worden, und zwar hielten die Engländer 10, die Franzosen 16 an. Von Oktober 1939 bis Mitte März 1940 mußten 61 USA-Schiffe zwangsweise Gibraltar anlaufen. Die Hälfte der seit Mitte Februar angehaltenen amerikanischen Schiffe erlitten einen einseitigen Fall einer Abhaltung durch deutschen Behörden.

Der englische Hebergriff gegen die „Spanner“

Der amerikanische Außenminister Hull erklärte, nach dem Protest der 21 amerikanischen Staaten in London wegen des Angriffs auf den deutschen Dampfer „Wakama“ werde sich der Interamerikanische Ausschuss in Rio de Janeiro mit der Selbstbestimmung der „Spanner“ beschäftigen, die wie letztgenannt gemeldet, ebenfalls innerhalb der Sicherheitszone von Engländern angehalten.

Der Krieg der Ausbeuter

Wohr als ein Viertel der bewohnten Erde ist in Englands Hand. Nicht genug damit, raubte es als „Mandate“ auch noch den Großteil deutscher Kolonien, obwohl es nicht in der Lage ist, seinen eigenen Kolonialbedarf nutzbringend zu verwerten. Ein Engländer selbst bekämpft es in der Londoner Finanzzeitung „The Economist“ (März 1939).

Der häufige Bericht des Weltwirtschaftsrates für den Ernährungsausschuß im britischen Kolonialreich läßt einen gefährlichen Zustand von Unterernährung in vielen Gebieten erkennen. Seine Ursachen sind wirtschaftliche Ungünstigkeit, Gleichgültigkeit in der Bekämpfung von Seuchen und frühe Sterblichkeit.

Dasselbe England aber, das so gerichtet wird, sprach Deutschland „die Möglichkeit zum Kolonialismus“ ab und stellt uns in seiner unerschütterlichen Hier den kolonialen Lebensraum. Um ihr Ausbeutungssystem zu verewigen, haben die Plutokraten dem Reich den Krieg erklärt, denn ihr Reichtum beruht allein auf der Verelendung der unterdrückten Massen. Daraus folgt:

Der Sozialismus ist Englands größter Feind

Die neuen Deutschen von der „Mama Maria“ in Moskau. Die neuen Deutschen, die ein entsetzlicher Vorkriegszug von dem jehannischen Dampfer „Mama Maria“ heruntergefallen hatte, die später auf Bergangen der japanischen Regierung jedoch freigegeben werden mußten, sind jetzt auf der Rückreise in die Heimat in Moskau angekommen.

Feindliche Spähtruppen abgewiesen

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald Spähtruppentätigkeit. DNB, Berlin, 19. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Mosel und Pfälzer Wald Spähtruppentätigkeit und Artilleriefeuer. Zwei feindliche Spähtrupps wurden abgewiesen.

Indien wird völlig unabhängig sein!

Entscheidung der indischen Kongresspartei. In Ramgarh begann die mit besonderer Spannung erwartete 33. Tagung des indischen Nationalkongresses. Der Präsident des Kongresses eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er mit Nachdruck die nationalen Forderungen Indiens betrat. Er verlangte, wie das englische Neuterbüro selbst sagt, für Indien das Recht, sich seine eigene Verfassung ohne ein Dazwischenretreten von außen her zu geben.

Das indische Problem, so erklärte der Redner, bestehe darin, ob es berechtigt ist, sein eigenes Schicksal zu bestimmen oder nicht. Die britische Regierung wolle Indien nicht das Recht der Selbstbestimmung zubilligen. Indien müsse und wolle daher auf dem eigenen Weg der Nichtkooperationspolitik vorwärtigen Eintreten. England und das volle Vertrauen in die Führerschaft Gandhi seien die Faktoren des Erfolges. — Der Präsident gab im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Krieg zu erkennen, daß Indien mit diesem europäischen Konflikt nichts zu tun habe.

Konkrete Beschlüsse des Kongresses sind im Hinblick auf die indische Kongresspartei einleitend die sogenannte „Bama-Erklärung“ angenommen. Die Entscheidung enthält die Forderung nach völliger Unabhängigkeit Indiens, wobei der Dominanzanspruch für Indien ungeändert abgelehnt wird.

Diese Entscheidung kommt nunmehr vor die Regierung. In der Mosel-Region, wie das Londoner Blatt „Daily Herald“ meldet, verschiedene Aufträge eingehend worden, in denen ein klarer Vorgeben gefordert wurde.

Englische Soldatenkranen hungern

Beitrag rationierter Lebensmittel unzureichend. Die Not, die englische Soldatenfamilien infolge der kümmerlichen Unterernährung leiden müssen, zeigt eine Schilderung der „News Chronicle“ über die Verhältnisse in Süd-London. Eine Familie mit drei Kindern mußte wegen des Mangelnden Hungerleides auf die notwendigsten Lebensmittel verzichten. Die Mutter dieser drei Kinder erklärte, daß die Lebensmittelrationierung sie überhaupt nicht berühre, weil sie nicht in der Lage sei, auch nur rationierte Lebensmittel zu kaufen. Zwei Wochen hätten die drei Kinder weder Eß- noch Trinksch. Nicht oder Butter zu essen bekommen. Ihre Mägen seien abgewandert und einer blassen Suppe und einem Subbing.

Widlich der Frontreihe Rubes

Der Stabschef der 27. Division Gung, der in Begleitung von Oberstleutnant Sander und Obergruppenführer Jätker eine Besichtigungstreife an die Front unternahm, wurde zum Widlich seiner Reise durch den Kommandierenden General Ziemann empfangen. Nach einem herzlichen Kameradschaftsabend im Kreise von 27. Männern, die heute als Frontsoldaten draußen ihre Pflicht tun, führte der Stabschef in die Reichshauptstadt zurück.

Französischer Dampfer auf Grund gelaufen

Die amerikanische Rumpfschiffahrt Macdon teilt mit, daß der französische Dampfer „Douxie de Marquettie“ hinfertretend auf Grund gelaufen sei. Der Dampfer wurde auf Grund gelaufen. Eine Untersuchung auf Grund zufolge ist der italienische Rumpfschiffahrt „Anna Rondo“ (4853 GRT) nach einer Explosion an der britischen Südküste gesunken.

Die neun Deutschen von der „Mama Maria“ in Moskau. Die neuen Deutschen, die ein entsetzlicher Vorkriegszug von dem jehannischen Dampfer „Mama Maria“ heruntergefallen hatte, die später auf Bergangen der japanischen Regierung jedoch freigegeben werden mußten, sind jetzt auf der Rückreise in die Heimat in Moskau angekommen.

Nachruf!

Am 17. März verschied infolge einer im Kampf für Führer und Volk im Polenfeldzug erlittenen schweren Verwundung der

Bauer, Pg.

Konrad von Loesch-Lorzendorf

Rittmeister in einer Aufklärungs-Abteilung
im 41. Lebensjahre.

Durch das Vertrauen der maßgebenden Stellen und seiner Mitbürger in wichtige Ehrenämter berufen, hat der Verstorbene als

**Bürgermeister, Amtsvorsteher, Schulvorsteher
Kreistaxator und Wasserverbandsvorsteher**

seine umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen stets dem Dienst an der Allgemeinheit gewidmet.

Vorbildlich war seine Volkstumsarbeit und sind die durch ihn betreuten sozialen Einrichtungen, deren steter Förderer er war.

Der Kreis Namslau wird stets in dankbarem Stolz dieses tatkräftigen Mannes gedenken, der als Soldat sein Leben für Großdeutschland opferte.

Namslau, den 19. März 1940.

Der Landrat

zugleich als Leiter des Kreiskommunalverbandes Namslau

Dr. Heinrich.

Nachruf!

Am 17. März verstarb an einer schweren, im Polenfeldzug erlittenen Verwundung unser

Vorstandsmitglied bezw. Verbandsvorsteher
der Bauer

Konrad v. Loesch-Lorzendorf

Rittmeister in einer Aufklärungs-Abteilung.

So wie der Verstorbene mit glühender Liebe zu seinem Vaterland als Soldat für Führer und Volk sein Leben gab, genau so war er uns ein Vorbild als tatkräftiger Förderer in der Erzeugungsschlacht, wo er uns mit seinen Erfahrungen in kameradschaftlichster Weise stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die von ihm geschaffenen Landeskulturarbeiten werden uns ein dauerndes und lebendiges Denkmal für den viel zu früh Verstorbenen sein.

Hennersdorf, den 20. März 1940.

Wasser- u. Bodenverband Hennersdorf-Lorzendorf

W. Friedrich, Verbandsvorsteher.

Lorzendorf, den 20. März 1940.

Dränageverband Lorzendorf

K. Speer II, stellv. Verbandsvorsteher.

Am 17. d. Mts. verschied nach einer schweren Verwundung aus dem Polenfeldzug unser hochverehrter

Bauer, Herr

Konrad von Loesch.

Er hatte unsere Bauernschaft als Ortsbauernführer 6 Jahre geführt. In seiner inneren Gerechtigkeitliebe und ausgesprochenen Liebe zum Heimatdorf ist der Entschlafene stets ein Vorbild in unserer Ortsbauernschaft gewesen. Wir werden ihm allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Lorzendorf, den 19. März 1940.

Der Ortsbauernführer

Speer.



Am 17. März verschied für Führer und Volk infolge einer schweren Verwundung im Polenfeldzug unser verehrter

Kameradschaftsführer

Herr Rittmeister

Konrad v. Loesch

Die Kriegerkameradschaft verliert in ihm einen treuen Kameraden und Förderer der Kameradschaft.

In Dankbarkeit werden wir stets seiner gedenken.

Die Kriegerkameradschaft Lorzendorf.

Am 17. März 1940 verstarb an den Folgen seiner im Polenfeldzug erlittenen schweren Verwundung unser

Verwaltungsratsmitglied

Herr Rittmeister

Konrad v. Loesch

Erbhofbauer in Lorzendorf.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Berater und Mitarbeiter unserer Gesellschaft, der lange Jahre sein Bestes zum Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung stellte.

Er starb, damit Deutschland lebe!

**Verwaltungs- und Aufsichtsrat
Betriebsführer und Gefolgschaft**

der

Landwirtschaftsbedarf

G. m. b. H.

Für Führer und Vaterland starb infolge einer schweren Verwundung am 17. d. Mts. unser Vorsitzender, der

Bauer und Rittmeister

Konrad von Loesch

Als Vorsitzender der Genossenschaft war er immer ein guter Führer und Berater. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Lorzendorf, den 18. März 1940.

Elektrizitätsgenossenschaft Lorzendorf

e. G. m. b. H., i. L.

W. Golibruch.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres jüngsten Sohnes Hans danken herzlichst

Wilhelm Sobirey und Frau.

Noldau, im März 1940.

Drucksachen jeder Art

fertigt an „Namslauer Stadtblatt“.

Nachruf!

Am 17. d. Mts. verschied an den Folgen einer schweren Verwundung, die er im Kampf für Führer und Volk im Polenfeldzug erhielt, der

Ortsverbandsleiter des B. D. O.
von Hennersdorf, Lorzendorf u. Ordenstal
Pg.

Konrad von Loesch Lorzendorf

Der Verstorbene hat seit j-her die Belange Deutschen Volkstums im unmittelbaren Grenzland mit Tatkraft vertreten, dieses durch seine Aktivität gefeigt und sich für die Arbeit des Bundes Deutscher Osten eingesetzt.

In der Arbeit für den Deutschen Osten wird ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben.

Namslau, den 19. März 1940.

N. S. D. A. P.

Kreisgrenzlandamt Namslau

Bund Deutscher Osten e. V.
Kreisverband Namslau

Dr. Heinrich, Landrat
Kreisamts- und Kreisverbandsleiter.

Nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verstarb an Verletzungen, die er für sein über alles geliebtes Vaterland erlitten hatte, der

**Erbhofbesitzer und Patronatsherr
der katholischen Kirche und Schule**

Herr Konrad von Loesch.

Seit 1931 hat er wiederholt gezeigt, daß er in der großzügigsten Weise sein Patronatsamt erfüllt hat. Die ganze Gemeinde trauert auf tiefste um den schweren Verlust, zumal sein gütiges und entgegenkommendes Wesen allen fühlbar war.

Lorzendorf über Namslau, den 19. März 1940

Der katholische Kirchenvorstand

im Auftrage:

Schindler, Pfarrer.

**Leit' Guet Heimatblatt
das „Namslauer Stadtblatt“**